

Gedichte

Schopf, Otto

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Bitte

Schenk uns, Herr, allzeit
heil'ge Gründlichkeit,
Wahrheit, die das völlig meint
was sie sagt und was sie scheint,
Ernst der Ewigkeit
in dem Werk der Zeit.

Schenk den stillen Geist,
Liebe, die beweist,
daß sie Ruhm nicht sucht noch Ehre,
daß sie sich für dich verzehre,
die sich völlig gibt,
weil du uns geliebt.

Schenk uns Zeugenkraft,
die nichts Halbes schafft,
der Erhörung sichres Flehen,
Gnad', dem Heiland nachzugehen,
wohin er nur will -
bis zum sel'gen Ziel.

In dein heil'ges Bild,
niedrig, sanft und mild,
wollst du völlig uns verklären,
wollst dazu uns auch gewähren
Festigkeit und Mut,
Geistes Macht und Glut,

daß nach deinem Plan
alles werd' getan,
daß sich deiner Gnaden Fülle
in uns Schwachen so enthülle,
daß man sehe dann,
was der Heiland kann.

Möchten's lernen gern,
daß wir unsern Herrn
brünstiger als alle Gaben

suchen, lieben, wollen haben,
daß er völlig dann
uns sich schenken kann.

Daß wir solches flehn
ist von dir geschehn;
dein Geist hat das Flehn erwecket.
Unser neues Wesen strecket
voll Verlangen sich
aus und suchet dich.

Dein Verheißungswort,
daß ist unser Hort,
daß belebet unsre Bitte,
stärkt aufs neue unsre Schritte,
bis einst unser Geist
dich am Ziele preist.

Dein Heiland

Jesus Christus ist ein Heiland,
Ganz wie du ihn nötig hast.
Er trug deine Sünden weiland,
Er trägt heute deine Last,
Er hat Rat für jede Frage,
Die bekümmert heut' dein Herz,
Hilfe grad' für deine Lage,
Trost gerad' für deinen Schmerz.

Er, das Ende deiner Sorgen,
Er, der Freund, der dich versteht,
Einz'ge Zuflucht, da geborgen
Du, wenn dich der Sturm umweht;
Deines Mangels volle Stillung,
Sieger auch in deinem Streit,
Deines tiefsten Wunsch's Erfüllung,
Deine höchste Seligkeit.

Nicht ein Zweifel, keine Irrung,
Nichts, drob hilflos du geweint,

Bringt den Heiland in Verwirrung,
Nichts, was dir unmöglich scheint.
Tief gewurzelt mag die Sünde,
Noch so alt der Schade sein,
Nichts ist, das er nicht verstünde,
Nichts zu groß und nichts zu klein.

Fehlt Erkenntnis, die verheißt er;
Fehlt der Glaub', er weckt Vertrau'n.
Fehlt das Wollen, wirkt's der Meister,
Er hilft dir, auf ihn zu schau'n.
Fehlt's an Festigkeit den Tritten,
Er stärkt dich im Lauf und zieht;
Darfst ihn auch um's Beten bitten,
Er lehrt's dich und betet mit.

Freu' dich, hochbeglückte Seele,
Freu' dich, daß es also ist,
Daß, was dir auch immer fehle,
Dir in ihm geschenkt ist.
Und ein Lobpreis sei dein Leben
Und ein Dank in Wort und Tat,
Daß der Vater einen solchen
Heiland dir geschenkt hat.

Der Leuchtturm zu Katwijk

Dort steht ein Leuchtturm und – er leuchtet nicht!
Aus festem Stein, auf festem Grund erbauet,
Ward ihm die Hut des Meeres anvertrauet;
Meerwärts gewandt hat er sein Angesicht,
Und Woge rauschend sich in Woge flicht, -
Indes der Leuchtturm steht und leuchtet nicht!

Die Sonne steht am Tag in ihrer Pracht,
Und wenn sie golden unter ist gegangen,
Dann kommt der Sterne Schar mit hellem Prangen,
Dann kommt der Mond, das sanfte Licht der Nacht;

Sie alle lassen leuchten hell ihr Licht,
Und nur der Leuchtturm steht und leuchtet nicht!

Als eingeschlaf'ner Wächter steht der Turm!
Mir war's, als ob die wilde Woge lachte;
Jauchzt höhnisch nicht, als ob's ihm Freude machte,
Auch ihr Gefährte, der verweg'ne Sturm,
Wenn ungewarnt am Strand ein Schiff zerbricht,
Dieweil der Leuchtturm steht und leuchtet nicht?

Indes der Leuchtturm steht und leuchtet nicht,
Schleicht eine Bangigkeit in meine Seele,
Ob sie nicht auch des Lebens Zweck verfehle,
Und fragend sie zu ihrem Heiland spricht:
Sag', Herr, bin ich ein pflichtvergess'ner Wicht,
Der wie der Leuchtturm steht und leuchtet nicht?

Du hast, o Herr, so viel mir anvertraut!
Es mühten sich die treuen Meisterhände;
Daß ich als Zeuge und als Warner stände,
Hast so geduldig du an mir gebaut.
Das Leuchten sei mir eine Lust und Pflicht,
Wo einer in der Nacht mit Wogen ficht.

O Meister, sag' mir's jetzt, wo mir's gebricht!
Zeig mir und nimm mir, was mein Leuchten hindert,
Was meiner Liebe Glut und Klarheit mindert,
Was dich betrübt und was dich ehret nicht,
Daß hell ich leuchte stets von deinem Licht,
Nie wie der Leuchtturm steh' und leuchte nicht!

Gottlob, wir haben einen reichen Herrn,
Der leuchten läßt sein Licht aus Finsternissen,
Der selbst das Licht ist, und sein Licht läßt fließen
In unser lichteshungrig Herz so gern,
Daß siegreich es durch Nacht und Nebel bricht,
Und wiederstrahlen ewig wird sein Licht!

Der Name Jesus

Jesus-Nam', dich preisen ist ein selig Tun;
Jesus-Nam', dich kennen heißt im Frieden ruh'n.
Jesus-Nam', du schließt allen Reichtum ein;
Jesus-Nam', strahlst heller als der Sonne Schein!

Daß in meiner Armut ich nicht untergeh',
Daß ich Tor die Prüfung dennoch wohl besteh'
Und in meiner Schwachheit unterliege nicht,
Macht des Jesus-Namens Reichtum, Kraft und Licht.

Daß von aller Krankheit ich noch werde heil,
Daß wir wird von Sünden Reinigung zuteil,
Daß für meine Schulden Zahlung wird geschafft,
Alles das verdank' ich Jesu Blutes Kraft!

Daß ich von der Sünde Fesseln ward befreit;
Daß Gott all mein Unrecht völlig mir verzeiht,
Völlige Erlösung mir am Kreuz erwarb
Jesus, der den Sühntod auch für Feinde starb.

Daß, gerecht und heilig, Bürgerrecht ich hab',
Doben und hienieden jede gute Gab' –
Und als Kind und Erbe selig bin schon hier,
All das dank' ich, Jesu, o mein Heiland, dir.

Und daß ich den Vater kenne, wie er ist,
Und daß seine Liebe nun mein Herz genießt,
Daß ich selbst der Trübsal nun mich rühmen kann,
Jesu, dir verdank' ich's, teurer Schmerzensmann!

Jesus, täglich lieber wird dein Name mir,
Täglich lern' ich's besser, was ich hab an dir.
Täglich unfäßbarer wird mir auch die Gnad',
Daß ein solcher Sünder solchen Heiland hat.

Des Herrn

Selige Losung für Leben und Sterben;
Seliger Weg, um den Himmel zu erben;
Seliger Preis, um gerettet zu sein;
Seliges Vorrecht unsterblicher Seelen;

Seliger Stand und wert zu erwählen;
Seliger Trost in Dunkel und Pein;
Strahlt mir ins Herz, wie ein leuchtender Stern,
Selige Losung: „Für ewig des Herrn!“

Darf ich mich nahen voll Elend und Sünden?
Darf ich des Herzens Sehnen ihm künden?
Darf ich ihm bringen, was mich beschwert?
Darf ich ihm Herze und Seele und Leben,
Darf ich sie ewig zu eigen ihm geben?
Darf ich ihm glauben, daß er mein begehrt?
Nah dich und frag es, er hört dich so gern,
Nah dich und sag es Jesu, dem Herrn!

Laß, die sein spotten, laß du es ihnen,
Laß die, die's lüstet, der Welt noch zu dienen,
Laß, die es wollen, fern von ihm zu sein,
Laß, die da hinken auf beiden Seiten,
Laß andere mit eigenen Kräften nur streiten,
Du hoffe und baue auf Jesum allein.
Nah dich ihm! Schaue! Und bleibe nicht fern,
Nahe dich, traue Jesu, dem Herrn!

Ihm, der für dich nicht die Schande geachtet,
Ihm, der dein Sehnen zu stillen, geschmachtet,
Ich, der für dich einst den Himmel verließ,
Ihm, den sein Lieben vor Leiden und Schanden
Ihm, den sein Lieben vor Ketten und Banden,
Ja vor dem Tode nicht weichen ließ.
Nah dich voll Freude, er segnet dich gern,
Nahe dich heute Jesu, dem Herrn!

Ihm, der zur Rechten des Vaters nun thronet,
Ihm, der bei zerschlagenen Herzen wohnt,
Ihm, dem der Vater gab alle Gewalt,
Ihm, der bekennt einst, wer frei ihn bekennet,
Ihm, der liebend einst Freunde uns nennet,
Wenn wir hienieden ihm nachgewallt.

Nah dich ihm! Schau! Und bleibe nicht fern,
Nahe dich, traue Jesu, dem Herrn!

Selig ist's, frühe ihn suchen und finden,
Selig, ihn halten, wenn alles will schwinden,
Selig, ihn lieben, der erst uns geliebt!
Selig, von Jesu den Seelen sagen,
Selig, wenn nach der Wand' rung Tagen
Ewige Ruhe bei ihm uns umgibt!
Quell innrer Freude! Im Dunkel mein Stern!
Selige Losung: „Für ewig des Herrn!“

Er hat mich geliebet.

(Galater 2,20.)

Er hat mich geliebet! Jesus, Gottes Sohn,
Neigt zu mir in Liebe sich vom Himmelsthron;
Gibt in seiner Liebe – ist's nicht wunderbar? –
Gibt sich selbst, der Reine, für mich Sünder dar!

Er hat mich geliebet! Wollt ihr's wissen wie?
Wie's die heiligen Engel droben ahnten nie;
Wie es auf der Erde nie ein Mensch gedacht,
So, daß es die Hölle tief erbeben macht.

Er hat mich geliebet! Zieht mich nun sich nach;
Seine Liebe schirmt mich gegen Spott und Schmach;
Seine Liebe fesselt an sein Kreuze mich,
Und mit ihm gestorben hängt am Kreuz mein Ich.

Er hat mich geliebet! Hat's die Welt getan?
Liebt der Fürst der Hölle? Selbst kein Engel kann
Lieben mich wie Jesus. Seine Lieb' hat jetzt
Auch in Liebesflammen dies mein Herz gesetzt.

Er hat mich geliebet, und nun leb' ich hier,
Doch nicht ich, nein Christus, sein Geist lebt in mir;
Was ich jetzt noch lebe in dem Fleischesstand,
Leb' ich in dem Glauben, der mich ihm verband.

Er hat mich geliebet! Diese Lieb' ermißt
Niemand, weil Gott selber ja die Liebe ist.
Seiner Liebe Abglanz hehr und rein und mild
Ist der Sohn der Liebe und sein Ebenbild.

Er hat mich geliebet! O, der großen Lieb'!
Er selbst hat, der Vater, wie der Sohn mich lieb,
Und von dieser Liebe tön' mein Lobgesang,
Zeuge all mein Wesen Ewigkeiten lang!

(Nach seiner Krankheit 1906.)

Fürchte dich nicht.

Höre das Wort an verzagende Herzen, Jes. 35,4.
Das zu dem Müden, dem Stärke gebricht, Jes. 35,3.
Das zu dem Kranken, der wimmert in Schmerzen, Jes. 35,5.6.
Dem sündigsten Sünder, dem törichtsten Wicht, Ebr. 2,15. Röm. 8,15.
Das der Erbarmen in ewiger Güte
Zu dem erschrockenen, bangen Gemüte,
Ja, zu dem Aermsten der Seinen spricht:
Fürchte dich nicht!

Dürstest du Wanderer auf einsamem Pfade, 1. Mose 21,17.
Winkt dir in sandiger Wüste kein Born? Sach. 13,1.
Lechzest du Sünder nach Frieden und Gnade, Jes. 55,1.
Fürchtest des heiligen Richters Zorn? Ebr. 2,15.
Oeffne die Augen, o dürstender Pilger, 1. Mose 21,19.
Sünder, dir zahlt ein barmherziger Tilger Ps. 51,3. Jes. 43,25. Joh. 7,37.
All deine Schulden längst vor Gericht: Joh. 5,24. Kol. 2,14.
Fürchte dich nicht!

Drücken dich Nöte und schrecken dich Sorgen, Matth. 10,31.
Wirf auf den Herrn sie, der helfen kann, 1. Petri 5,7.
Droht dir Gefahr, du bist sicher geborgen, Apg. 27,24.
Stürmen gleich mächtig die Wellen heran; Apg. 27,41.
Ob auch die Männer, die mutigsten, zittern, Apg. 27,30.
Ob auch die mächtigsten Masten zersplittern,
Ob auch das Schifflein, das schwanke, zerbricht: Apg. 27,41.
Fürchte dich nicht!

Jünger des Herrn, eh' dereinst aus den Wolken Luk. 21,12.
Wieder der kehrt, dessen Jünger du bist, Matth. 10,26.28.
Werden die Wölfe die Herde verfolgen, Luk. 12,32.
Aber ihr Wüten währt kurze Frist. Matth. 24,22.
Halte nur aus! Hat er treu dich befunden, Offb. 2,10.
Wird um das Haupt dir der Kranz dann gewunden,
Den er dem Kämpfer, dem treuen, verspricht:
Fürchte dich nicht!

Sendet der Herr dich, die Botschaft zu tragen, Jes. 6,8.
Die von der Gnade und die vom Gericht, Apg. 18,6. Hes. 3,9.
Fühlst du dich unrein, dies Große zu wagen, Jes. 6,5.
Weil dir die Kraft und die Weisheit gebricht, Jer. 1,7.
Hinweg mit der Furcht und fort mit dem zagen, Dan. 10,12.
Vernimm, was der Herr dir hat heute zu sagen
Durch sein heiliges Wort, bei der Nacht im Gesicht: Apg. 18,9.
Fürchte dich nicht!

Und endlich, ja endlich die Stunde wird kommen,
Die der Getreue den Seinen verspricht,
Da sie für immer der Furcht entnommen,
Da ihnen nichts mehr auf ewig gebricht,
Wann von dem Wasser des Lebens sie trinken
Da, wenn vor ihm sie dann niedersinken, Offb. 1,17.
Ihr Erbarmer noch einmal spricht:
Fürchte dich nicht!

In froher Stunde.

Kommt mir eine frohe Stunde, -
Sollt' ich trübe blicken drein?
Sollt' ich nicht mit Herz und Munde
Freuen mich im Sonnenschein?

Frühlingsfreudig wogt's im Blute,
Heller scheint mir heut der Tag,
Und mir ist so froh zu Mute, -
Was das wohl bedeuten mag?

Kehrt der Frühling nochmals wieder,
Und mit seiner Pracht der Mai?
Hör ich nochmals Frühlingslieder,
Goldne Lebensmelodei?

Alles, was an Sorg und Schmerzen,
Schuld und Leid mich hart bedrückt,
Scheint – o Wunder – meinem Herzen
Mehr als himmelweit entrückt.

Goldner, froher Hoffnungsschimmer,
Jugendmut und Jugendlust,
Ach, entwicket ihr doch nimmer
Meiner freudig-durchwogten Brust!

Gott im Himmel, blick hernieder
Gnadenvoll aus heil'gen Höhn,
Wollst vernehmen meine Lieder
Und erhören all mein Flehn!

Sprich dein göttliches „Es werde!“
Ueber meinem Leben aus,
Daß ich, los vom Staub der Erde,
Fest besteh' im Sturmgebraus!

Daß ich als ein treuer Streiter
Dir allein gebunden sei;
Aber als ein Gottgeweihter
Von der Erde Banden frei!

Und was du an Lust und Wehe,
Leid und Liebe mir gesandt:
Ziehe mehr mich nur zur Höhe,
Näher nur zum Vaterland!

Ins Album von B. F.

Ich könnte manches Wort noch sagen,
Manch ernsten und manch heitern Spruch;
Doch spar ich das den spätern Tagen,
Dann schreib ich wieder in dies Buch.

Wenn ich dereinst nach langen Jahren
Als ein im Sturm erprobter Mann,
Der viel gekämpft und viel erfahren,
Vom Leben etwas sagen kann;
Wenn ich gelernt nach vielen Tagen,
Was tiefster Schmerz und höchstes Glück,
Was „lieben“ heißt und was „entsagen“,
Was „aufrecht stehn“ im Mißgeschick.
Dann schreib ich, will mir Gott es gönnen,
Dir meinen schönsten Spruch hinein,
Und all mein Wissen und mein Können
Soll in dem Spruch beschlossen sein.
Doch ist's mein bestes, ist's das eine,
Daß nach des Lebens Kampf und Streit
Ich noch den gleichen weiß und meine,
Den einen Weg zur Seligkeit;
Daß mir nicht matter und nicht trüber
Geworden sei des Geistes Flug,
Daß er hinauf, daß er hinüber,
Am liebsten nehme seinen Zug.
Walt's Gott, daß ich dereinst nach Jahren
Getrosten Sinn's das sagen kann;
Was jetzt gehofft, ist dann erfahren, -
Heut sagt's ein Jüngling, einst ein Mann!

Jesus, der Einzigartige

Wo erloschen der Hoffnung Strahl,
wo Verzweiflung nur droht und Qual,
wenn auch kein liebendes Herze mehr dein
und nirgend Labsal für deine Pein,
liebt und hilft einer nur, Jesus.

Wo am meisten uns Hilfe not,
wo uns Grauen machet der Tod,
wo uns drohet die ewige Nacht,
und kein Strahl des Lichtes uns lacht,
hilft uns nur einer, hilft Jesus.

Wo das Wort der Wahrheit uns schreckt,
wo ein schlummernd Gewissen erweckt,
wo das Gesetz Verdammnis uns droht,
wo für die Schuld nicht die Sühne sich bot,
rettet dein Blut nur, o Jesus.

Niemand versteht uns so völlig wie er,
niemand erbarmt sich so wie der Herr.
Niemand als Jesus heiligt dich so,
niemand als Jesus macht's Herze so froh,
niemand ist treu, so wie Jesus.

Niemand neigt sich so tief hinab,
niemand vergibt, wie er uns vergab,
niemand nimmt solche Sünder an
zieht sie dann gar zum Throne hinan,
und nennt sie Bruder, als Jesus.

Komm hoch, o Schwacher, er ist deine Kraft,
komm, o Gebundner, dann endet die Haft,
komm, o du Schuld'ger, erlöst durch sein Blut,
komm, o Verzagter, dein Jesus gibt Mut.
Komm, o komm bald doch zu Jesu!

Komme noch heut, nicht zaudere mehr,
frag nicht nach Weltlust, nach Geld und nach Ehr,
trotz ihrem Schmeicheln und trotz ihrem Hohn,
trotz auch dir selber und Satans Droh'n
und trau doch ganz nur auf Jesum.

Liedessehnsucht.

Ach, könnt' ich es in Worte zwingen,
Was ich am Abend heut empfand,
Als ich bei eurem frohen Singen
Sanglos allein am Fenster stand!

Ich lauschte eures Liedes Tönen
Und all der Wehmut, all der Glut,

All dem Erhabenen und Schönen,
Das in dem wahren Liede ruht.

Wie mir bei eurer Lieder Klingen
Das Herze voller Sehnsucht schwoll,
Daß mir's versagt, gleich euch zu singen,
Ob mir die Brust so liedervoll!

So fühlt der Aar, der über Hügel
Und höchste Berge stolz sich schwingt,
Wenn, ach, ihn der gebroch'ne Flügel
Hernieder zu der Scholle zwingt!

Doch einst erstarkt die Schwinge wieder;
Des neuen Lebens erster Tag
Bringt mir auch Töne, Jubellieder,
Daß ich, mein Gott, dich preisen mag.

Preis der Gnade.

(Vers 1 und 2 Dichter unbekannt, Vers 3 und 4 von O. Schopf.)

Gnade, o du holde Gnade,
O, wie köstlich bist du mir,
Daß du auf dem Lebenspfade
Dich auch mühen willst mit mir.
Gnade, du bist überschwenglich,
O, das hast du mir gezeigt,
Selbstgerechten unzugänglich,
Bist dem Aermsten du geneigt.

Gnade, mach' mich dir zum Preise,
Führe du mich bis zum Ziel,
Setze du mich zum Beweise,
Was die Gnade kann und will.
O, wie will ich dich erheben,
Wenn du mich hast heimgebracht,
Gott will ich die Ehre geben
Und dem Lamme Preis und Macht.

Solche Gnade muß ich haben,
Und, o Herr, die gibst du mir;
Süß damit mein Herz zu laben,
Mich zu trösten für und für.
Ihr will ich mich ganz ergeben,
Sie sei einzig nur mein Teil,
Sie, die meines Lebens Leben,
Sie, die meines Lebens Heil.

Nie vergeß ich, wie die Gnade,
Jesus, du mir hast geschenkt;
Nie vergeß ich, wie den Frieden
Du in meine Brust gesenkt.
O wie stärkt dies stets den Müden,
Wenn mein Herz daran gedenkt;
Herr, wie groß ist deine Gnade,
Einzig, frei und unbeschränkt.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Bitte	2
Dein Heiland	3
Der Leuchtturm zu Katwijk	4
Der Name Jesus	5
Des Herrn	6
Er hat mich geliebet.	8
Fürchte dich nicht.	9
In froher Stunde.	10
Ins Album von B. F.	11
Jesus, der Einzige	12
Liedessehnsucht.	13
Preis der Gnade.	14
Quellen:	16